

und da mit einigen Exemplaren zum Naschen behangen. Die Nachfrage nach alten Backpflaumen steigert sich daher von Tage zu Tage, so daß dieser Artikel, hoffentlich der einzige der Productenbörse, sein wird, welcher den Baissespeculanten theuer zu stehen kommen wird.

In Gera macht die auf Befehl des Fürsten erfolgte Niederschlagung einer wegen Bankerotts gegen einen dortigen Fabrikanten angestregten Untersuchung große Sensation. Der Bankerott belief sich auf über 100,000 Thlr. und die Gläubiger werden nicht 10 Procent erhalten. Die Aufregung im Publicum ist um so größer, als neuerlich eine Anzahl kleiner Geschäftsleute wegen Bankerotts zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, obwohl diese Bankerotte auch nicht annähernd dem obenerwähnten in Bezug auf die Größe gleichkommen. Man sagt, daß dies nur in Kleinstädten vorkommen könne. Die Staatsanwaltschaft und die Untersuchungsbehörde haben übrigens die Einstellung, resp. Niederschlagung der Untersuchung gegen den bankerotten Fabrikanten nicht befürwortet, vielmehr darauf hingewiesen, daß es im Interesse der Justiz wäre, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen.

Eine schnellere Verbreitung hat wohl schwerlich irgend eine Erfindung gefunden, als das Velociped. Schon viele Wandlungen hat es in der kurzen Zeit seiner Existenz erfahren und Freunde und Feinde in reicher Zahl gefunden. Eigenthümlich aber war die Idee, dieses Instrument im Postdienste zu verwenden, welche von Seiten der Behörde zu Bergen bei Celle ins Werk gesetzt wurde. Ein Landbriefträger, welcher die Strecke von Bergen nach Celle zu begeben hatte, bediente sich (wie bereits mitgeteilt) des Velociped mit Genehmigung der Behörde, und da er die Länge der von ihm zu begehenden Tour verdoppelte, so trat die Ersparnis eines Landbriefträgers auf diesem Wege zu Tage. Die Freunde und Gönner des Velociped triumphirten bereits und gedachten der Regierung die allgemeine Einführung dieser Fortbewegungsmaschine im Postdienste vorzuschlagen, um den vorjährigen Ausfall der Postannahme auszugleichen, welcher nicht wenig zu dem bekannten Deficit beigetragen hatte. Leider sollte der Velociped-Reiter zur großen Freude der Gegner des Instruments nicht lange der Stützpunkt solcher erhabener finanzieller Ideen bleiben. Schon nach kurzer Zeit bemerkte der Landbriefvelocipedreiter, daß die jetzigen Anstrengungen die früheren so bedeutend überwogen, daß seine Kraft denselben nicht gewachsen sei, und ließ er erst seinem Velociped ein drittes Rad hinzufügen, spannte aber

schließlich einen großen Hund vor demselben an, dem er es überläßt, ihn sammt seinem Dreifuß zu ziehen. Damit sind denn die großen Hoffnungen der Velocipedfreunde zu Wasser geworden.

— Kampf zwischen Hund und Adler. Ein Insaße, vulgo Frunk aus Ratschach, fuhr nebst seinem Knechte in den nahen Berg um Streu. Als sie eine Strecke Weges zurückgelegt hatten, bemerkten sie im Abgrunde ein abgefallenes Hind liegen, welches schon mehrere Spuren vom Besuche der Raubthiere an sich trug. Als sie nun weiter fuhren, machte sie ein in der Nähe entstandenes Geräusch aufmerksam; da sie nun umfahen, erblickten sie auf einem Steine hockend einen Steinadler, der wahrscheinlich hier die frugale Mahlzeit verdauen wollte. Frunk hatte nichts Eiligeres zu thun, als sein Pferd an einen Baum zu binden. Mit Steinen bewaffnet, nachdem der Knecht seine Stellung auf der entgegengesetzten Seite genommen hatte, begannen sie von beiden Seiten den Raubvogel zu attackiren. Der Hund jedoch wurde desselben sogleich gewahr und lief darauf los, in welchem Momente sich der Felsenbewohner in die Lüfte erhob. Als er aber des Hundes ansichtig wurde, ließ er sich auf ihn nieder; dieser aber konnte seinen Gegner gar nicht erwarten, sondern sprang ihm entgegen, packte ihn beim Schnabel, während der Adler den Hund mit den Krallen an der Brust angriff. Nach kurzem Kampfe schien der Hochflügel die Lust zu weiterem Kampfe verloren zu haben, denn er streckte seine Flügel und schwang sich nebst seinem Gegner, der ihn festhielt, in die Luft. Ueber den naheliegenden Alpensee fliegend, mochte ihm die Last, da sein Gegner ihn beim Schnabel noch immer festhielt und so die freie Bewegung hemmte, denn doch wohl zu schwer sein; beide sanken immer niedriger und endlich in den See. Dieses unwillkürliche Bad mochte beide unangenehm berührt haben, denn sie ließen sich los. Der Flügelmann wollte diese Gelegenheit zur Flucht mittelst des Schwimmens benutzen; allein der Verfolger bemerkte dies und ließ nicht lange auf sich warten. Es wäre wieder zu einer Seeschlacht gekommen, wenn Frunk nicht den Hund abgerufen hätte. Der Nar, von dem Kampfe müde geworden, schwamm nun auch ans Ufer, um auszuruhen und sich zu trocknen. Diesen Moment benutzte Frunk, er warf seine Fackel schnell über ihn und sprang auf die beiden Enden derselben. Nun war der Arme gefangen. Mit Hilfe des Knechtes wurden ihm die Füße gebunden und er wurde heim nach Ratschach geführt, wo er sich sehr wohl befindet; sein Gegner darf ihm aber nicht unter die Augen kommen. Dieser Adler mißt von einer bis zur anderen Flügelspitze 9 Fuß. Der Hund gehört zur größeren Gattung Haushunde.

Kaiserl. königl. österr. ausschl. priv., erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser *)

per Flacon 1 Thlr. — kleine Flacons 20 Sgr.

Diese, vom praktischen Zahnarzte Herrn J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, erfundene Essenz zur Conservirung der Zähne erregt seit länger denn einem Decennium die Aufmerksamkeit der Zahnleidenden in stets steigendem Maasse. Obgleich vielfach chemische Analysen ergeben haben, dass das Anatherin-Mundwasser keine Art von schädlichen Substanzen enthält, so ist es doch nicht möglich gewesen, seine einzelnen Bestandtheile zu ergründen, und so vielfach man auch bemüht war, dasselbe nachzuahmen, so fielen alle Versuche dieser Art doch sehr kläglich aus, da keiner derselben ein Resultat lieferte, das sich der Dr. Popp'schen Essenz nur entfernt an die Seite stellen konnte.

Das Anatherin-Mundwasser ist so zu sagen das Lebenselixir für die Zähne; die krankhaften stellt es in so weit her, dass das Hohlwerden nicht weiter um sich greift; es dehnt gleichzeitig seine wohlthuernde Wirkung auch auf das Zahnfleisch aus und schützt dasselbe gegen Blutungen, Schwämme, Geschwüre und gegen alle Uebel, denen es ausgesetzt ist, wie auch Zahnschmerzen jeder Art seinem fortgesetzten Gebrauche sicher weichen müssen. Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, dass wir heutigen Tages das Anatherin-Mundwasser allgemein verbreitet finden.

Anatherin-Zahnpasta 20 Sgr.

Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.

Zahnpulver zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.

*) Alleinige Niederlage in Leipzig bei Theodor Pitzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse.

Fisch-Witterung,

ausgezeichnet zum Ködern der Fische an die Angel, Nachtrüthen oder Schnuren und in die Reusen. 1 ganze Büchse 10 π , eine halbe 6 π , zu beziehen aus der

Apothekenzu Gerstungen.

Flower holders

englische Bouquethalter,

haute Nouveauté

à Stück 2 1/2 Ngr.

bei

Wilh. Kirschbaum,

Neumarkt 19 parterre.

NB. Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Vollständige
Küchen-Ausstattungen
empfiehlt zu billigem Preise
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße Nr. 7, neben dem Schützenhaus.

Franz. Holz- und Metall-Politur zum Selbstpoliren der Möbel pr. Schachtel 5 π ,
Franz. Marmor-Essenz zum Selbstpoliren der Möbel pr. Flacon 3 1/2 π ,
Franz. flüssigen Leim zum Kitten von Porzellan, Glas &c. pr. Flacon 4 π ,
Franz. Del für Nähmaschinen (säurefrei) pr. Fl. 3—5 π empfiehlt Reichstraße 12, 1. Etage. Robert Gottwald.

Illuminations-Laternen,
neueste Kinder- und Gesellschaftsspiele, Ballfiguren, Scheibentöpfe
eigner Fabrik. Otto Voigt, Auerbachs Hof 9.